e-teaching.org-Artikel | 28. April 2021

# Chancen und Herausforderungen verschiedener Settings digitaler Schreibberatung

Stefanie Pohle, Angelina Stratmann, Alexander Holste

## Inhalt

1 Hintergrund: Charakteristika der Schreibberatung (nicht nur) online ..... 3
2 Setting 1: Verstetigtes TextING-Projekt in der Pandemie – Online-Veranstaltungen verquickt mit Online-Beratung ..... 6
3 Setting 2: Die digitale Sprechstunde mit Adobe Connect® ..... 9
4 Setting 3: „7Units“ – Ansätze einer Schreibberatung in Moodle ..... 12
5 Diskussion ..... 15
5.1 Chancen ..... 15
5.1.1 Zeitlich-örtliche Flexibilisierung der Schreibberatung ..... 15
5.1.2 Flexiblere Schreibberatungsangebote für eine heterogene Studierendenschaft und mehr Vereinbarkeit, Inklusion und Teilhabe ..... 16
5.1.3 Visualisierung des Gesprächsgegenstands Text und des Beratungsprozesses ..... 17
5.1.4 Förderung der allgemeinen Medienkompetenz ..... 18
5.2 Herausforderungen ..... 19
5.2.1 Technische Umsetzung ..... 19
5.2.2 Datenschutz ..... 20
5.2.3 Hoher anfänglicher Vorbereitungsaufwand ..... 21
5.2.4 Veränderte Kommunikation ..... 22
6 Fazit ..... 23
7 Literaturverzeichnis ..... 24

8 Autorinnen und Autoren ..... 26

## 1 Hintergrund: Charakteristika der Schreibberatung (nicht nur) online

In der Hochschullehre müssen neben den Fachinhalten auch die für die Fächer nötigen Schlüsselkompetenzen vermittelt werden. Dazu zählt im akademischen Kontext unter anderem das Schreiben: Schriftliche Hausarbeiten sind eine der gängigsten Prüfungsleistungen; das Schreiben der Bachelor- oder Masterarbeit ist eine der Studienabschlussleistungen. Unzureichende Schreibkompetenz, die an deutschen Hochschulen ca. einem Drittel der (Lehramts-)Studierenden bescheinigt wird (Bremerich-Vos & Weirich, 2016; Mashkovskaya & Baur, 2016), beeinflusst auch Studienabbrecher- und Studienabschlussquoten. Die Förderung von Schreibkompetenz ist für Hochschulen also unmittelbar relevant. Wissenschaftliches Schreiben hat seine eigenen Anforderungen, welche erst innerhalb des Studiums vermitteln werden (Frank, Haacke & Lahm, 2007).

Aufgrund der straffen Curricula in den Fächern hat eine nachhaltige Förderung der studentischen Schreibkompetenzen meist eine geringe Priorität, und im Rahmen von Veranstaltungen mit hohen Teilnehmendenzahlen bleibt kein Raum, individuelle Schwächen einer sehr heterogenen Studierendenschaft auszugleichen. Hier ergänzt die Schreibberatung die Fachlehre und fängt diese begrenzten Möglichkeiten der Fachlehre durch das Angebot auf, Studierende individuell zu fördern. Gleichzeitig unterstützen Schreibzentrumsangebote die Fachlehre mit schreibdidaktischen Konzepten, um das Schreiben in der Lehre nachhaltig zu fördern.

*Schreibberatung*

Schreibberatung ist die individuelle Begleitung und Förderung von Schreibenden in allen Phasen des Schreibprozesses durch ausgebildete Schreibberaterinnen und -berater oder -didaktikerinnen und -didaktiker auf der Grundlage des Prinzips „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziele der Schreibberatung sind die Förderung der Schreibkompetenz durch Reflexion des individuellen Schreibhandelns, der Schreibaufgabe sowie der individuellen Schreibentwicklung und -kompetenz. Dabei werden die Stärken der Beratungsnehmenden bewusst gemacht und gestärkt; Schwächen werden eingegrenzt und Techniken zur Kompensation vermittelt. Ein wichtiges Werkzeug dazu ist das Feedback auf Texte. Anhand dessen wird den Schreibenden „das Ausmaß des momentanen Textverstehens” (Bräuer, 2014, S. 270) verdeutlicht und so der Stand ihrer aktuellen Textproduktion aufgezeigt (Bräuer, 2014).

Die Schreibberatung ist kein Synonym für Korrektorat oder Lektorat, sondern fußt auf drei Grundprinzipien (Bräuer, 2014):

1. Die Schreibberatung leistet Hilfe zur Selbsthilfe, in dem die Beratenden zur Reflexion anregen und ggf. Schreibtechniken vermitteln.
2. Im Beratungsgespräch werden gemeinsam von Beratenden und Beratungsnehmenden Hindernisse im Schreibprozess sowie Ursachen von möglichen Schreibblockaden identifiziert.
3. Danach fokussieren sich Beratende und Beratungsnehmende auf einen Zielbereich innerhalb des Schreibprozesses (Recherche, Textproduktion, Überarbeitung etc.) und darauf, mit welchen Ressourcen sowie Strategien die Beratungsnehmenden das dortige Hindernis im Schreibprozess selbst beheben können.

So werden die Studierenden individuell in ihrer Schreibentwicklung und -kompetenz gefördert. Im Idealfall schreiben sie dadurch qualitativ bessere wissenschaftliche Texte und absolvieren ihre Prüfungs- und Abschlussleistungen erfolgreich, was höhere Studienabschluss- und niedrigere Studienabbruchquoten erzeugt.

*Online-Beratung*

Online-Beratungen wurden bereits vor den Pandemie-Semestern im Sommer 2020 und Winter 2020/21 durch eine zunehmende „Mediatisierung des kommunikativen Alltags“ (Reindl, 2018, S. 23) auch für Studium und Lehre an deutschen Hochschulen relevant.

Beratung wird zunächst als Interaktion zwischen einer/einem Beratenden und einer/einem Beratungsnehmenden auf Basis kommunikativer Mittel verstanden (Brunner, 2019). Beratungen sind schon lange mediatisiert, auch über den Kontext des Studiums hinaus. Ratgeberliteratur, (Leser-)Briefe oder etwa Telefon sind lang etablierte Medien, über die Beratung synchron (Telefon) oder asynchron (Ratgeberliteratur, Briefe) stattfindet (Brunner, 2019).

Mit dem technischen Medium Computer konnte die mediatisierte Beratung um die vielschichtige Dimension der Online-Beratung erweitert werden. Infolgedessen wird Online-Beratung zum einen als zeitlich-synchrone Kommunikation zwischen Menschen mithilfe von Computern mittels (Audio-/Video-/Schrift-)Chats bezeichnet, die zu einem Beratungsanliegen stattfindet (Vey, 2016). Zum anderen können Online-Beratungen auch als zeitlich-asynchrone Kommunikation in rein textbasierter Form (Foren oder E-Mails ähnlich der mediatisierten Beratungskommunikation über Briefe) gestaltet sein (Dreyfürst, Dieter & Fassing, 2014). Diese beiden Definitionen von Online-Beratung berücksichtigen noch nicht die Möglichkeit einer asynchronen Kommunikation über visuell-auditive oder auditive Medien wie Video oder Podcast (ähnlich der mediatisierten Beratungskommunikation hinsichtlich Ratgeberliteratur), die in der Online-Umgebung ebenfalls als kommunikative Mittel auftreten können. Vor allem das später vorgestellte dritte Setting einer Online-Schreibberatung wirft die Frage auf, inwiefern Videos und

auditiv-begleitete Screencasts Online-Beratung charakterisieren und bestimmen können.

Online-Beratungen waren in psychosozialen Beratungskontexten schon vor der Corona-Pandemie gut erforscht und institutionalisiert (Hinterberger & Kühne, 2009), für den Bereich der Schreibberatung dagegen noch nicht einmal ausführlicher untersucht (Dreyfürst et al., 2014). Ein Einsatzbereich von Online-Beratung in der Schreibdidaktik ermöglicht es nicht nur, Studierenden alternative Beratungsformen anzubieten, sondern auch neue Ausgangspunkte für die Theoriebildung zu liefern. Anknüpfend daran werfen technologische Innovationen von Online-Beratungssoftware praktische und konzeptionelle Fragen auf, z. B. „Wie können in Zukunft neue Technologien für die Beratung nutzbar gemacht werden [...]?" (Reindl, 2018, S. 23) – und das gilt ebenso für die Schreibberatung. Diese Fragen gehen als Desiderata in die Zusammenarbeit von Schreibdidaktikerinnen und -didaktikern der Universität Bonn, der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule für Gesundheit in Bochum (hsg Bochum) ein, die sich in der Special Interest Group (SIG) „Digitalität" der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (GefSuS) organisiert haben.

Die Kooperation der Schreibdidaktikerinnen und -didaktiker in der SIG „Digitalisierung" zielt auf die Entwicklung didaktischer Konzepte für die Face-To-Face-Schreibberatung hinsichtlich der Spezifika des Online-Kontextes. Aus dem Austausch innerhalb der SIG und nicht zuletzt vor dem Hintergrund gängiger Schreibberatungen während der Pandemie wurde die Hypothese abgeleitet, dass die Online-Beratung einen wesentlichen Vorteil gegenüber klassischer Beratung vor Ort oder per Telefon bietet: die Möglichkeit des Einsatzes visuell-deiktischer Mittel. Visuell-deiktische Mittel sind visuelle Verweise, mit deren Hilfe in Online-Schreibberatungen über räumliche Distanzen und zeitlich sowohl synchron als auch asynchron kommuniziert werden kann: über die Texte als Beratungsanliegen auditiv (per Audioübertragung), audiovisuell (per Audio-Video-Chat) und/oder schriftsprachlich-visuell (per schriftlichem Chat) (Holste & Hoksch, 2020).

Diese These brachte uns zu der Fragestellung, welche Chancen und Herausforderungen sich aus verschiedenen Settings für Online-Schreibberatung in der Praxis tatsächlich ergeben. Um diese Chancen und Herausforderungen aufzuzeigen und zu diskutieren, stellen wir im Folgenden drei unterschiedliche digitale Beratungsszenarien vor, die seit dem Jahr 2019 in der Praxis getestet wurden:

- eine Online-Sprechstunde und eine dazugehörige schreibdidaktische Blended-Learning-Veranstaltung, vor der Pandemie online und vor Ort; während der Pandemie ausschließlich online (Setting 1)

- eine in ein Fachseminar eingebundene digitale Sprechstunde mit Adobe Connect® (Setting 2)
- ein auf Moodle angebotener Videokurs zur Begleitung von Schreibprojekten (Setting 3). Dieser hebt sich in seiner Konzeption und Gestaltung von den anderen Szenarien ab und stellt zur Diskussion, inwieweit die Definition von Online-Beratungen erweitert werden muss.

## 2 Setting 1: Verstetigtes TextING-Projekt in der Pandemie – Online-Veranstaltungen verquickt mit Online-Beratung

Das Seminar- und Beratungs-Konzept TextING wurde mit Beginn der Pandemie von einem Blended-Learning-Konzept (Arnold, Kilian, Thillosen & Zimmer, 2015) vor Ort in ein ausschließliches Online-Angebot überführt. Des Weiteren verstetigte die Universität Duisburg-Essen (Uni-DUE) Angebote, die auf dem Lehr-Lern- und Beratungs-Konzept TextING basieren. Mit der Verstetigung werden die Angebote für Studierende der gesamten Universität angeboten und nicht mehr auf die Ingenieurwissenschaften begrenzt. Im Rahmen des BMBF-Teilprojekts TextING (2018–2020) bereitete Dr. Alexander Holste in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Uni-DUE) Studierende auf das Verfassen der Bachelorarbeit (Holste, Gebhardt, Schmidt, & Spielberg, 2020) sowie auf das berufliche Schreiben (Holste & Gebhardt, 2020) vor und beriet Studierende online (Holste & Hoksch, 2020). Informations-, Medien-, Lese-, Schreib-, Sprach- und Textkompetenz (Hoksch, Holste, Kaib, Pohle, & Stratmann, 2020) wurden in den TextING-Seminaren und Online-Beratungen wie auch in den verstetigten Angeboten vermittelt. Des Weiteren förderte TextING und fördern die aktuellen Seminare und Online-Schreibberatungen die Kompetenz, mit Kommunikanten anderer Fächer zu schreiben und dabei verschiedene Ausdrucksmittel wie Sprache, Tabellen, Diagramme, Zeichnungen und Fotos – sog. multimodale Elemente – zu nutzen. Vermittelt wird also eine interfachlich-multimodale Schreibkompetenz (Holste, i. E.).

Mit der Pandemie werden die Seminare im ausschließlichen Onlinekontext in folgendem Drei-Schritt durchgeführt (siehe Abbildung 1), der sich an Portfolioarbeit (Bräuer, 2016), konkret an digitaler Portfolioarbeit (Spielmann, 2017) orientiert:

1. Lektüre-Sitzung (Texte, Videos) im Selbststudium; in Einführung/vorheriger Plenumssitzung (siehe Schritt 3) anmoderiert.

2. Virtuelle Schreibkonferenz (Knopp & Schindler, 2019) zwischen Studierenden und dem Dozierenden als Schreibarrangement. So verfassen die Studierenden jeweils in 3er-Teams kooperativ eine schriftliche Lösung zu einer Aufgabe – je nach Abstimmung als asynchrone oder synchrone Teamarbeit, aber asynchron zum Plenum des Seminars. Der Dozierende gibt zu dieser kooperativ erarbeiteten Lösung ein individuelles schriftliches Feedback, das als Grundlage für die Diskussion in der nächsten synchronen Sitzung (siehe Schritt 3) und auf Wunsch für eine individuelle Beratung dient.
3. Diskussion in einer synchronen digitalen Sitzung im Plenum mit allen Gruppen, in der die Aufgaben, die Gruppenarbeitsprozesse und Feedbacks besprochen werden. Im Anschluss führt der Dozierende in den nächsten Themenblock ein und moderiert die nächste Einzellektüre- und Gruppenarbeitsphase an.

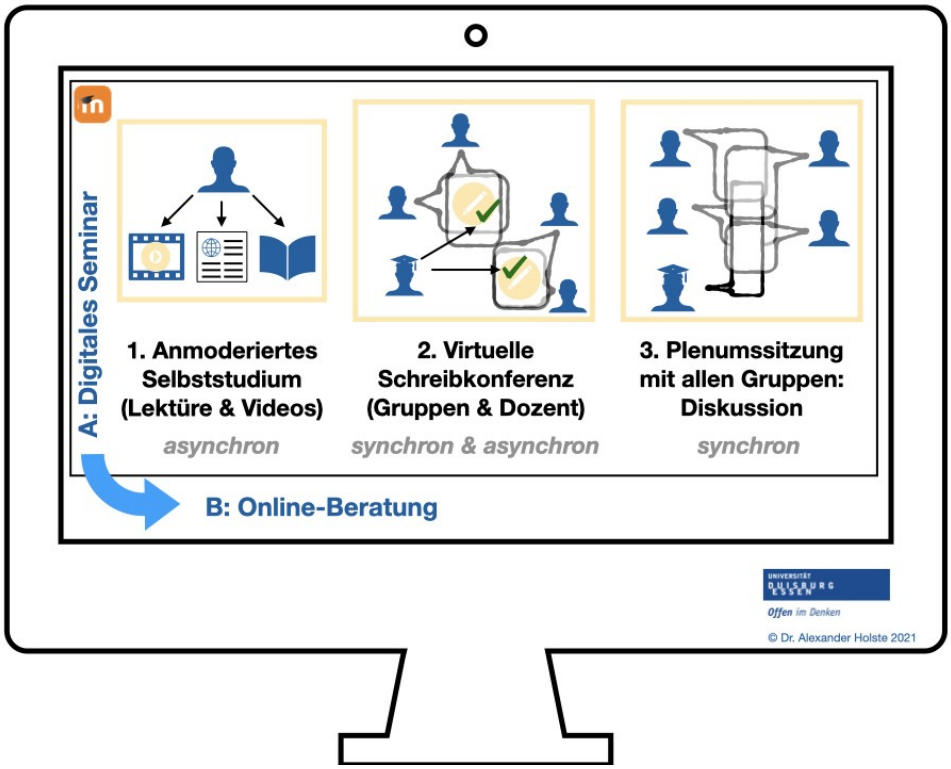


Abb. 1: Drei-Schritt digitaler Lehre plus Online-Beratung (Quelle: Alexander Holste, 2021)

Dieser Drei-Schritt wird auf vier Themenblöcke angewandt. Dabei werden die genannte Informations-, Medien-, Lese-, Schreib-, Sprach- und Textkompetenz wie auch die interfachlich-multimodale Schreibkompetenz gefördert, die Grundlage und indirekt Gegenstand der Online-Schreibberatungen sind (siehe Kapitel 5):

1. Protokollieren, Wiedergabe von Gesagtem bzw. Referieren von Quellen; Wiederholung orthografischer Regeln & Layouten in Textverarbeitungsprogrammen
2. Erstellen einer Bibliografie zum Thema und Kennenlernen/Anwenden verschiedener Zitationsstile
3. Verfassen eines Essays zum Einüben und Anwenden von Argumentationsmustern und der Entwicklung einer Forschungsfrage usw.
4. Die Zusammenführung, Erweiterung und Modifikation der Bibliografie und des Essays zu einem Exposé

Der Dozierende gibt innerhalb weniger Tage ein schriftliches individuelles Feedback zu den Lösungen der Gruppenarbeiten, konkret zu sogenannten High Order Concerns (Argumentation, Themenstruktur, Textsortenkonventionalität und -funktionalität) und sogenannten Low Order Concerns (Ausdruck, Layout, Zitation, Sprache-Bild-Relationen, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik). Die Studierenden erhalten im Anschluss die Gelegenheit, ihre Lösungen zu überarbeiten.

Parallel dazu bietet der/die Dozierende in der Rolle als Schreibberater/in individuelle Online-Beratung über Tools wie BigBlueButton an, um mit dem/der jeweiligen Studierenden Fragen zu den Aufgaben und auch Fragen zu besprechen, die Studierende außerhalb des Seminars zu ihrer Abschlussarbeit haben.

*Exkurs: Situation während der Pandemie:*

- Die Anmeldezahlen haben sich während der Pandemie verdreifacht und die Teilnehmendenzahlen ungefähr verdoppelt (8 Seminare von 2019 bis März 2020: jeweils ca. 40–60 Anmeldungen und 20–30 TN; 4 Seminare im WiSe 20/21: jeweils ca. 100–170 Anmeldungen und ca. 40 TN – mehr als 40 TN pro Seminar können aufgrund der individuellen Feedbacks auf 4 Aufgaben und deren Überarbeitungen nicht betreut werden. Die Anmeldezahlen für die bisher freigeschalteten 3 Seminare des SoSe 21 sind identisch.)
- Die Nachfrage nach individuellen Sprechstunden nahm sowohl im SoSe 2020 als auch im WiSe 20/21 lediglich in den ersten Wochen der Vorlesungszeit gegenüber der Nachfrage vor der Pandemie vonseiten Studierender des ersten und zweiten Semesters zu, die nach eigenen Angaben Unterstützung aufgrund ihrer Orientierungslosigkeit in der Studieneingangsphase suchen.

- Ein Feedback der Teilnehmenden konnte im ersten Pandemie-Semester (SoSe 2020) nur in der abschließenden Gruppensitzung mündlich eingeholt werden. In einer standardisierten Online-Befragung des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (Holste et al., 2020) bestätigten die Teilnehmenden der Seminare im WiSe 20/21 dieses Pandemie-Seminarkonzept mit einer sehr guten Bewertung. Die Studierenden hoben hervor, dass sie die Mischung aus synchronen und asynchronen Angeboten, das individuelle Textfeedback und auch individuelle Gesprächsmöglichkeiten wie die Online-Schreibberatung schätzten.

## 3 Setting 2: Die digitale Sprechstunde mit Adobe Connect®

Im Rahmen eines Linguistik-Moduls im Bachelorstudiengang „English Studies" an der Universität Bonn wurde im Sommersemester 2019 die betreuungsintensive empirische Hausarbeit der Studierenden mit einer verpflichtenden Einzelberatung zu dem abzugebenden Exposé begleitet. In dieser Einzelberatung wurden schriftliche Kommentare in den Text gesetzt, ein mündliches Feedback gegeben und gemeinsam mit den Studierenden über die weitere Vorgehensweise gesprochen.

Dr. Stefanie Pohle erweiterte das konventionelle Beratungsangebot – persönliches Treffen während der Bürosprechstunde (synchrone Face-To-Face-Kommunikation in Präsenz) und schriftlicher Austausch per E-Mail (asynchrone digitale Kommunikation) – um die Möglichkeit eines (alternativen) Treffen im virtuellen Raum per Adobe Connect® als Webkonferenztool (synchrone digitale Kommunikation), das vor der Corona-Pandemie an Hochschulen häufig genutzt wurde und i. d. R. über DFNcon (Konferenzdienst im Deutschen Forschungsnetz, https://www.conf.dfn.de) bereitgestellt wird. Für die Studierenden bestand damit die Option, zwischen einer Einzelberatung vor Ort oder einer digitalen Einzelberatung zu wählen; bei Bedarf konnten auch weitere digitale Einzelberatungen stattfinden (Heinemann, 2018; Vassiliou & Szasz, 2016).

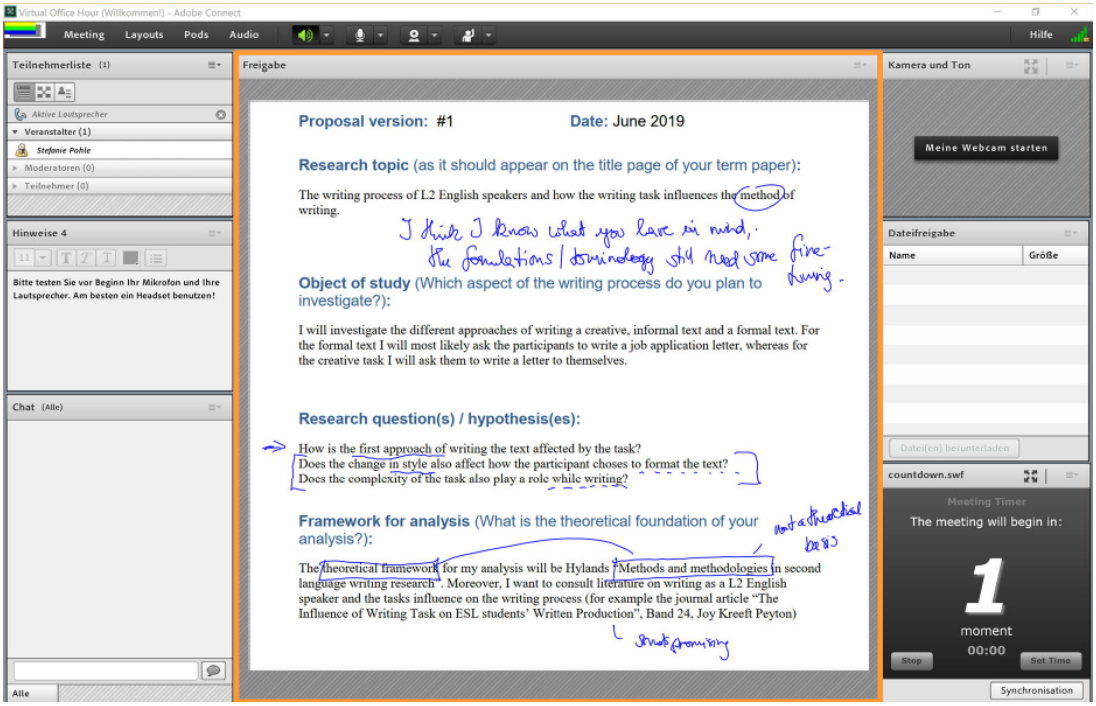


Abb. 2: Textfeedback in Adobe Connect® (Quelle: Stefanie Pohle, 2019)

In Abbildung 2 wird das Beratungssetting in Adobe Connect® abgebildet. Um zu diesem Setting zu kommen, war folgende Vorbereitung nötig: Die Einrichtung des Meetingraums mit den folgenden Pods (das sind einzelne Bildschirmbereiche bzw. -fenster auf der Adobe Connect®-Oberfläche): „Teilnehmerliste", „Hinweise" mit technischen Informationen zur Vorbereitung der Sitzung, „Chat" zur synchronen schriftlichen Klärung technischer Fragen, „Videoübertragung", „Dateifreigabe", „Bildschirmfreigabe" und „Countdown" sowie die Erstellung eines Leitfadens zum Umgang mit Adobe Connect® und zur erforderlichen Hardware für die Studierenden (dies wäre nach den umfangreichen Erfahrungen aller Beteiligten mit Videokonferenz-Systeme in den Corona-Semestern möglicherweise heute nicht mehr unbedingt nötig). Außerdem mussten die Studierenden sich vor der Beratung online in eine Terminliste eintragen.

Bei den Einzelberatungen lag der Fokus auf der Besprechung des Hausarbeiten-Exposés, das zuvor auf die Lernplattform hochgeladen werden musste, damit es von der Dozentin gelesen und schriftlich kommentiert werden konnte. Während in der Online-Sprechstunde über Audio (bei technischen Problemen über Chat und/oder Telefon) und optional über Video kommuniziert wurde, konnte die Bildschirmfreigabe von Adobe Connect® genutzt werden, um wie bei einer Face-To-Face-Beratung in der Hochschule den Text gemeinsam anzuschauen, zu besprechen und mit schriftlichen Kommentaren der Lehrenden zu versehen sowie Rück- und Verständnisfragen der Studie-

renden direkt zu klären. Nach der Beratung hatten die Studierenden die Gelegenheit, ihr Exposé zu überarbeiten, bevor sie es als eine der Studienleistungen abgaben.

Von den 37 ursprünglich über das elektronische Vorlesungsverzeichnis angemeldeten Studierenden blieben 22 bis zum Semesterende und entwickelten zumindest erste Ideen für die Hausarbeit. Von diesen 22 Studierenden nahmen zwar acht die verpflichtende persönliche Beratung wahr (5 online, 3 in Präsenz), erbrachten aber nicht alle Studienleistungen (5), formulierten kein finales Hausarbeitsthema (1) oder gaben die Hausarbeit nicht ab (2). 14 der 22 Studierenden reichten letztlich die Hausarbeit mit Erfolg ein. Von diesen 14 kamen nur zwei nicht in die digitale Sprechstunde, sondern bevorzugten die weniger flexiblen Präsenztermine. Von den übrigen 12 ließen sich acht zweimal online beraten, und vier kamen zusätzlich in eine Bürosprechstunde. Die Beratung mittels Adobe Connect® verlief überwiegend ohne Probleme. Bei einigen funktionierte das Audio oder Video nicht sofort (wobei viele ihr Video ohnehin ausgeschaltet ließen); einmal musste für die mündliche Kommunikation auf das Telefon ausgewichen werden.

Mit Beginn der Corona-Pandemie ist der Einsatz von Adobe Connect® als Konferenzsystem in den Hochschulen stark zurückgegangen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

1. Zu den Hauptnutzungszeiten gibt es massive Performanceprobleme, die z. B. das Hochschulrechenzentrum der Uni Bonn dazu veranlasst hat, die Nutzung anderer Systeme wie z. B. Zoom zu empfehlen.
2. Seit Anfang 2021 ist die Nutzung des Adobe Flash Players® in Browsern nicht mehr möglich. Flash war für die bisherige browserbasierte Version von Adobe Connect® erforderlich. Nach Auskunft des DFNconf (des Konferenzdienstes im Deutschen Forschungsnetz) ist die aktuelle Version 11 (Stand: Februar 2021) noch fehleranfällig; die Bildschirmteilen-Option ist über die browserbasierte Anwendung z. B. noch nicht möglich, anders als bei der Desktopapplikation.

Dass Adobe Connect® im Hochschulbereich inzwischen offensichtlich nahezu bedeutungslos geworden ist, ist insofern bedauernswert, als gerade die Möglichkeit, virtuelle Räume flexibel und multifunktional für verschiedene Zwecke einrichten zu können – und zugleich gewährleisten zu können, dass alle Teilnehmenden dieselbe Bildschirmansicht haben – den Einsatz im Hochschulkontext so interessant macht. Diese Möglichkeit bieten die meisten aktuell eingesetzten Systeme nicht an.

## 4 Setting 3: „7Units“ – Ansätze einer Schreibberatung in Moodle

Der Videokurs „7Units - In 7 Schritten zur wissenschaftlichen Arbeit” ist eine Innovation im Bereich der Online-Schreibberatung, welche das Konzept von Online-(Schreib-) Beratung erweitert. Denn anders als in den vorherigen Settings, in denen das Schreibberatungsangebot auf die Teilnehmenden einzelner Kurse beschränkt ist (als Teil von oder in Ergänzung zu Fachseminaren), geht es bei 7Units um ein Selbstlernangebot, das sich an eine unbeschränkt große Studierendenzahl aus mehreren Studiengängen richtet. Der Videokurs ist außerdem als asynchrones Angebot regulären Schreibberatungen vorgelagert. Dadurch werden viele Fragen der Teilnehmenden vorstrukturiert bzw. bereits in Teilen geklärt, bevor eine synchrone Online-Beratung stattfindet.

Das Department of Community Health (DoCH) der Hochschule für Gesundheit Bochum (hsg Bochum) hat zusammen mit der Schreibberaterin Angelina Stratmann zur Weiterentwicklung der Schreibkompetenzen seiner Studierenden den Videokurs „7Units – in 7 Schritten zu wissenschaftlichen Arbeit“ erstellt. Der Videokurs ist seit dem 01.08.2019 auf Moodle für alle Studierenden der fünf Studiengänge des DoCH zugänglich. Er ermöglicht ihnen nach individuellem Bedarf den orts- und zeitunabhängigen Zugang zu einem selbstständigen digitalen Schreibcoaching und digital kompakt aufbereitetem Methodenwissen.

Neben dem synchronen Schreibberatungsangebot ermöglicht dieses asynchrone Online-Schreibberatungsangebot, der hohen Anzahl an potenziellen Beratungsnehmenden im DoCH gerecht werden, welcher nur ein geringes Kontingent an Schreibberaterinnen gegenübersteht.

Trotz der Asynchronität des Videokurses „7Units” sollte weiterhin der Eindruck eines Beratungsverlaufs entstehen. Im Videokurs wurde daher mit verschiedenen Mitteln versucht, einen Beratungsverlauf zu simulieren, u. a. durch die Orientierung an dem Beratungsverlauf einer systemischen Face-To-Face-Beratung: Anlass, Anliegen, Auftrag, Erarbeiten der Auftragsziele, Reflexion/Schluss (Schwing & Fryszer, 2009; Schlippe & Schweitzer, 2007).

Der Anlass, beispielsweise ein Problem bei der Themenfindung für die eigene Hausarbeit, führt zum Aufsuchen des Moodle-Kurses über die Homepage des Schreibzentrums. Der erste Schritt der Anliegenklärung erfolgt selbstständig durch Auswählen der passenden Lektion. Die sieben Lektionen orientieren sich an den Stationen des Schreibprozesses: Anlass, Idee, Recherche, Struktur, Rohfassung, Überarbeiten, Abgabe (Esselborn-Krumbiegel, 2014). Der Kurs ist aufgrund des vorgegebenen Moodle-Formats linear angelegt; die Lektionen sind für die Nutzenden aber frei wählbar. Das Anschauen des Teaser-Videos der jeweiligen Lektion schafft eine genauere Orientie-

rung bei der Anliegenklärung. Wichtig ist hierbei, dass die Schreibberaterin in den Videos visuell und auditiv auftritt. So entsteht trotz der Asynchronität der Eindruck eines synchronen Gegenübers, welcher die möglichen Fragen der Beratungsnehmenden entgegennimmt. Das Auswählen der passenden Lektion ist das Pendant zum Auftrag in der Face-To-Face-Beratung. Die Lektionen sind immer nach dem gleichen Schema aufgebaut (siehe Abbildung 3).

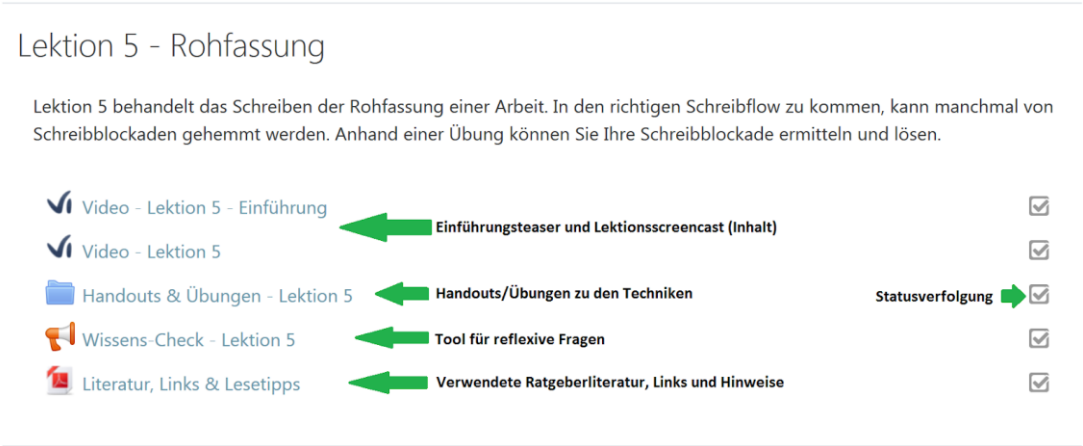


Abb. 3: Aufbau Lektion 5 mit Beschreibungen zu den Elementen (Quelle: Angelina Stratmann/hsg Bochum©)

Nach dem Wählen der passenden Lektion – sprich nach Klärung des Auftrags – folgt als nächster Schritt im Beratungsverlauf das Abarbeiten des in diesem Setting selbst ermittelten Auftrags durch die selbstständige Erarbeitung des Lektionsinhalts. Vorgestellte Techniken und Übungen werden im Screencast auditiv über die Schreibberaterin angeleitet und können über den Ordner „Handouts & Übungen“ als PDF heruntergeladen und bearbeitet werden. Die Techniken und Übungen sind so konzipiert, dass die Studierenden sie direkt auf eigene Schreibprojekte anwenden können.

Das Tool „Feedback“ wird für Fragen genutzt, welche die Studierenden nach Durchlaufen der Lektion zur Reflexion darüber anregen soll, ob sie den Inhalt verstanden haben und für sich nutzen können. Dieses Tool ist im Inhaltsscreencast über QR-Code abrufbar. Damit wird der Beratungsverlauf mit einer Reflexion, die ebenso auditiv im Screencast durch die Schreibberaterin moderiert wird, abgeschlossen.

PDF-Dateien mit Literaturangaben, weiterführenden Links und Lesetipps sowie die Statusverfolgung, die sich automatisch abhakt, wenn die Studierenden ein Tool, eine Datei oder ein Video angeklickt haben, sind zusätzliche Angebote.

Dadurch, dass der Videokurs unterstützt durch das visuelle und auditive Erscheinen der Schreibberaterin einen Beratungsverlauf simuliert, wird eine andere Dimension asynchroner Online-Beratung aufgezeigt. In 7Units werden über Videos, auditiv begleitete Screencasts und weitere digitale Inhalte die Fragen der Beratungsnehmenden zeitlich asynchron vorweggenommen, indem die Beratungsnehmenden von der aufgezeichneten Beraterin gezielt zu bestimmten Fragen angesprochen werden, von ihr Anweisungen zur Überwindung möglicher Schreibhindernissen erhalten, Schreibtechniken vermittelt bekommen und ihren Anregungen zur Reflexion folgen.

Das ist möglich, da in der Schreibberatung Fragen wie „Wie finde ich ein Thema?" häufiger auftreten. Der Videokurs kann diese häufig auftretenden Fragen im Vorhinein beantworten, so dass, wenn eine nachfolgende Klärung individueller Schreibanliegen noch nötig ist, die Kommunikation im Beratungsgespräch mit der Schreibberaterin effizienter auf fokussierte individuelle Fragen das eigene Schreibprojekt betreffend ausgerichtet ist. Das verkürzt die Beratungszeiten und ermöglicht, dass mehr Beratungsnehmende in der gleichen Zeit in einer Schreibberatung ihre Unklarheiten beseitigen können.

Das Projekt „7Units" entstand 2019 als Prototyp-Kurs im DoCH-Projekt „Flipped Coaching in der personalisierten digitalen Schreibberatung" im Rahmen des Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre NRW des Stifterverbandes. In enger Zusammenarbeit zwischen Schreibberatung und Fachlehre wurde die digitale Schreibberatung als Selbstlernkurs mit einem Self-Assessment angelegt, welches zu passgenauen Lerneinheiten führt, die das wissenschaftliche Schreiben der Studierenden im Modul „GuS06" des Studiengangs „Gesundheit und Sozialraum" im DoCH fördern sollen. Auch hier sollen durch das Self-Assessment und die Lerneinheiten häufig gestellte Fragen zum wissenschaftlichen Schreiben asynchron mit vorgestellten fachspezifischen Lösungen vorweggenommen werden, so dass nach Durcharbeiten des Kurses nur noch individuelle Fragen verbleiben, die entweder von der Schreibberaterin oder der Dozentin in einem Beratungsgespräch effizient, da fokussiert, beantwortet werden können. Als Ergebnis vermischen sich der Beratungsgrundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe" aus der klassischen synchronen Schreibberatung vor Ort einerseits mit dem ausschließlichen Selbststudium innerhalb des Assessments andererseits.

„7Units" wurde vor der Notwendigkeit digitaler Beratung in den Corona-Semestern entwickelt. Da dieser Kurs direkt innerhalb des Projekts „Flipped Coaching in der personalisierten digitalen Schreibberatung" vor und während der Corona-Semester weiterentwickelt wurde, gibt es noch keine ausgewerteten Nutzerzahlen. Die Evaluation des „Flipped Coaching in der personalisierten digitalen Schreibberatung" steht noch aus.

## 5 Diskussion

Basierend auf diesen drei vorgestellten Settings digitaler Schreibberatung können sowohl Chancen wie die Flexibilisierung der Schreibberatung als auch Herausforderungen wie die technische Umsetzung (siehe Abbildung 4) abstrahiert werden. In der anschließenden Diskussion werden die verschiedenen Punkte ausdifferenziert.

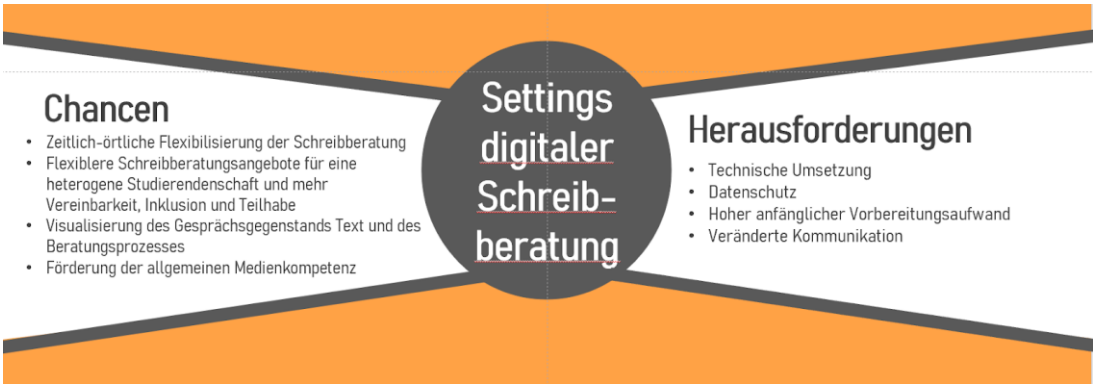


Abb. 4: Chancen und Herausforderungen verschiedener (Quelle: adaptierter Ausschnitt des Posters von Pohle, Stratmann und Holste, 2019)

### 5.1 Chancen

Aus der Betrachtung der drei verschiedenen Settings von Online-Schreibberatung zeigt sich, dass einige grundsätzliche Vorteile digitaler Lehrangebote sich auch für die Schreibberatung als potenzielle Chancen formulieren lassen. Zudem unterstützt der Einsatz digitaler Medien auch einige spezifische Besonderheiten des Schreibberatungsprozesses (siehe Kapitel 1), etwa dadurch, dass der Text stärker fokussiert werden kann oder die virtuelle Umgebung Ängste vor einer Beratung nehmen kann. Im Einzelnen sollen die folgenden Aspekte genauer betrachtet werden:

- Zeitlich-örtliche Flexibilisierung der Schreibberatung
- Flexiblere Schreibberatungsangebote für eine heterogene Studierendenschaft und mehr Vereinbarkeit, Inklusion und Teilhabe
- Visualisierung des Gesprächsgegenstands Text und des Beratungsprozesses
- Förderung der allgemeinen Medienkompetenz

#### 5.1.1 Zeitlich-örtliche Flexibilisierung der Schreibberatung

Flexible Unterstützungsangebote ermöglichen Studierenden, die zeitlich und räumlich gebunden sind, die Teilhabe an höherer Bildung. Mit solchen Angeboten – zu denen auch die Flexibilisierung der Schreibberatung gehört – passen sich die Hochschulen der Lebensrealität einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft an: „Zusammenge-

fasst bezeichnet flexibles Lernen [...], ‚education and training that responds to learners' needs and preferences. Flexible learning offers learners choices about how, where and when they learn'" (NRDC, 2010, zitiert nach Spexard, 2016, S. 270).

Die Flexibilisierung, wie sie in den Beratungssettings oben skizziert wurde, wird durch Ortsunabhängigkeit und zeitliche Flexibilität erreicht. Die Studierenden haben von überall und teilweise zu jeder Zeit Zugang zu den Schreibberatungsangeboten. Die räumliche Unabhängigkeit von Online-Schreibberatung kann aus unterschiedlichen Gründen relevant sein: ein großes Einzugsgebiet der Hochschule (z. B. Universität Bonn), die Verteilung des Campus auf zwei oder mehr Standorte (z. B. Universität DUE) oder ein duales oder berufsbegleitendes (Online-)Studium (z. B. hsg Bochum). So konnte den Studierenden z. B. auch in der Zeit der Corona-Pandemie seit Frühjahr 2020 trotz Lockdown und Schließung der Hochschulen weiterhin Unterstützung bei ihren Haus- und Abschlussarbeiten geboten werden.

### 5.1.2 Flexiblere Schreibberatungsangebote für eine heterogene Studierendenschaft und mehr Vereinbarkeit, Inklusion und Teilhabe

Eine heterogene Studierendenschaft hat individuelle Bedürfnisse. Diese zeichnen sich nicht nur durch zeitliche und örtliche Unterschiede und familiäre, berufliche oder anderweitige Verpflichtungen, sondern auch durch individuelle Lern- und Lebensbedürfnisse aus.

Manchen individuellen Bedürfnissen bei körperlichen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen kann durch eine Online-Schreibberatung besser Rechnung getragen werden, beispielsweise weil die Anreise an den Hochschulort entfällt. Davon profitieren natürlich auch jene, die sich um Familienangehörige kümmern müssen oder aus beruflichen Gründen nicht immer am Studienort präsent sein können. Enges Gegenüber- oder Nebeneinander-Sitzen oder direkter Blickkontakt ist zudem einigen Studierenden unangenehm; eine Kommunikation über ein digitales Tool, kombiniert mit textbasierter Eingabe, ist daher für diese Studierenden einfacher.

Damit ist die Online-Schreibberatung eine gute Alternative bzw. Ergänzung zur Präsenz-Beratung, wenn neben äußeren Umständen (z. B. Bahnstreiks, Pandemien) auch individuelle Erfordernisse der Studierenden berücksichtigt werden sollen. Diese Form der Beratung ist ein Puzzleteil bei der Öffnung der Hochschulen, weil sie unterschiedliche Lebenssituationen der Studierenden berücksichtigt und diesen Personengruppen eine adäquate und individuelle Betreuung und Förderung ermöglicht. Online-Schreibberatung trägt damit einen Teil zur Vereinbarkeit, Inklusion und Teilhabe bei, von der Studierende (und Lehrende!) profitieren.

### 5.1.3 Visualisierung des Gesprächsgegenstands Text und des Beratungsprozesses

Kern der Schreibberatung und des individuellen Schreibprozesses ist grundsätzlich das Anliegen der/des Studierenden. Dieses spiegelt sich vor allem im jeweiligen Schreibprodukt, dem Text, wider, der eine sehr gute Grundlage bietet, um das individuelle Anliegen fassbar und vor allem *sichtbar* zu machen.

In die Kommunikationssituation einer Präsenzberatung spielen nicht nur der Text sowie das gesprochene Wort von Beratenden und Beratungsnehmenden, sondern auch Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel in die Arbeit hinein. Die äußere Erscheinung der beratenden Person oder die Inneneinrichtung situieren das Gespräch. Diese Ausdrucksmittel erscheinen auch im Videochat einer Online-Schreibberatung, wobei hier noch Proxemik (Nähe/Distanz zur Kamera) und der grafische Bildhintergrund hinzukommen. Alle diese visuellen Ausdrucksmittel, mit denen die Gesprächsteilnehmenden im virtuellen Raum auf einer zweidimensionalen Fläche konfrontiert werden, können potentiell vom eigentlichen Gesprächsgegenstand (dem Text) ablenken[1].

Für die Umsetzung von Online-Schreibberatung werden in den oben beschriebenen Settings Webkonferenztools (Adobe Connect®, Zoom, BigBlueButton) verwendet, die – anders als klassische schriftbasierte Chatformen oder die reine Videotelefonie – die unmittelbare Sichtbarkeit von Text als Dokument im Interface ermöglichen. Dieses Interface kann als „kollaborationsfördernde Fläche“ bezeichnet werden, weil Beratungsnehmende und Beratende durch Nutzung der Bildschirmfreigabe oder des Whiteboards visuell-deiktisch online kommunizieren, d. h. gemeinsam auf den Text zugreifen und daran arbeiten können. Der Text rückt in den Vordergrund; der schriftsprachliche und/oder der Videochat und damit alle potenziell ablenkenden Reize werden minimiert oder ausgeblendet.

Das Interface dient zusätzlich als eine Art visuell-dynamisches Feld, in dem die Kommunizierenden mit dem Cursor, mit Pfeilen o. Ä. auf Elemente im Dokument zeigen können. Diese Funktion erspart es Beratenden und Beratungsnehmenden, die zu diskutierenden Textelemente mühselig mündlich zu beschreiben bzw. wiederzufinden, was bei einer rein auditiven Beratung notwendig wäre. Die Gesprächsteilnehmenden sind schneller und näher am Text durch eine Unmittelbarkeit, die nicht erst kommuniziert oder ausgehandelt werden muss (Holste & Hoksch, 2020). Besonders vorteilhaft ist

[1] Dies bedeutet nicht, dass Videochats für den sozialen Aspekt der Interaktion in einer Online-Beratung nicht sehr wichtig sind. Dies trifft insbesondere auf die Phasen der Gesprächseröffnung und -beendigung zu. Während der Arbeit am Text, z. B. per Bildschirmübertragung oder an einem virtuellen Whiteboard, wird das Fenster mit dem Videochat bei den Tools in der Regel automatisch verkleinert (Holste & Hoksch, 2020).

visualisierende Online-Schreibberatung bei Texten, die fachliche Inhalte mithilfe von vielen Bildelementen wie Diagrammen, Zeichnungen, Verlaufsgrafiken etc. darstellen (sog. multimodale Texte). Diese finden sich häufig in Texten von Studierenden der Ingenieurwissenschaften. Denn die Frage, ob Schreibende überwiegend Grafiken inklusive Text (z. B. Ingenieurinnen) oder beinahe ausschließlich Schriftsprache verwenden (z. B. Juristen), hängt häufig von ihrer Fächerkultur ab (Holste, 2020).

Die Online-Beratung mit dem beschriebenen Interface, das kollaborative Arbeit ermöglicht und (siehe Abb. 2 bzw. Setting 1 und 2) die ablenkende Visualisierung des/der Gesprächspartner/in minimiert oder sogar die Möglichkeit bietet, sie auszublenden, ermöglicht folglich eine Fokussierung auf den Text, welche in der Präsenzberatung so nicht möglich ist. Denn vor Ort können visuelle Reize nicht wie im digitalen Interface ausgeblendet werden:

> Die erweiterte Palette von deiktischen Mitteln befähigt Ratsuchende und Beratende zur kollaborativen Arbeit am konkreten Beratungsgegenstand und ermöglicht paralleles Schreiben am Text sowie ein Gespräch über den Text und das Schreiben. Dadurch kann dem Konzept einer produkt- wie auch einer prozessorientierten Schreibberatung in einer Qualität Rechnung getragen werden, die in einer analogen Beratung nicht in gleichem Maße umsetzbar wäre. (Holste & Hoksch, 2020, S. 37f.)

#### 5.1.4 Förderung der allgemeinen Medienkompetenz

Die Förderung der studentischen Medienkompetenz wird allgemein durch die Anwendung der digitalen Tools erreicht, die genutzt werden, um eine Schreibaufgabe aus dem Fachstudium anzugehen. Es handelt sich hauptsächlich um Tools zur Erstellung von Schreibprodukten wie beispielsweise Textverarbeitungsprogramme, Programme zur Unterstützung der Literaturrecherche, -auswertung und -verwaltung oder Grafikprogramme. Die Online-Schreibberatung nutzt zudem, wie oben dargelegt, Webkonferenztools mit Audio- und Videochat und/oder kollaborative Tools, z. B. Pads, Whiteboards oder die Bildschirmfreigabe. Hinzu kommen textbasierte Medien wie E-Mails, Messenger und Chats für die vorgelagerte Kommunikation, um die Beratung zu koordinieren oder über digitale Selbstlernformate zu informieren.

In einem Videokurs erlernen die Beratungsnehmenden die Orientierung in einem digitalen Lernsetting, die Nutzung von Lernplattformen und verschiedenen Arbeitstools wie interaktive Videos, verschiedene digitale Aufgaben- oder Einreichungsformate oder auch die textbasierte Kommunikation über Foren. Dazu müssen sie sich zusätzlich mit den technischen Voraussetzungen auseinandersetzen, um diese digitalen Programme und Werkzeuge grundsätzlich nutzen zu können.

Die Beratungsnehmenden vertiefen ihre Medienkompetenz (ggf. unbewusst) durch die Nutzung dieser Tools während der Online-Schreibberatung. Diese Vertiefung wäre in einem so umfangreichen Maß in einer Präsenzberatung nicht möglich, in der lediglich der Fokus auf der Anwendung von Tools liegt, die der Text- und Grafikerstellung dienen. Diese Medienkompetenzförderung ist eine wesentliche Bereicherung, aber auch Herausforderung für die Schreibdidaktik und Schreibberatung (Hoksch et al., 2020).

### 5.2 Herausforderungen

Neben den bisher beschriebenen Chancen treffen alle drei Settings einer Online-Schreibberatung aber auch (mehr oder weniger) auf folgende Herausforderungen, die sich wie bei allen Online-Szenarien nicht gänzlich vermeiden lassen:

- Technische Umsetzung
- Datenschutz
- Hoher anfänglicher Vorbereitungsaufwand
- Veränderte Kommunikation

#### 5.2.1 Technische Umsetzung

Typische Schwierigkeiten bei der technischen Umsetzung bei Online-Schreibberatungen sind nicht oder schlecht funktionierendes Audio oder Video, Serverprobleme des gewählten Beratungstools sowie eine mangelhafte Internetverbindungsqualität und Ähnliches.

Maßnahmen zur Behebung dieser Probleme können teilweise zu einer starken Beeinträchtigung des Gesprächsverlaufs führen, etwa das Ausloggen aus einem System und anschließendes Wiedereinloggen, veränderte Einstellungen in der Systemsteuerung eines Endgeräts bis hin zum Herunter- und erneuten Hochfahren eines Geräts. Sind die Hardware- oder Software-Probleme gar nicht zu beheben, müssen die Kommunikanten auf Alternativen ausweichen (anderes Videokonferenztool, Chat, Telefon, E-Mail). Diese Schwierigkeiten betrafen in den drei Beratungssettings Studierende wie auch Beratende.

Die Entwicklerinnen des Videokurses hatten neben nicht funktionierendem Audio/Video und Serverproblemen auch die Inkompatibilität von Software zu beheben. Neben Verzerrungen im Videobild aufgrund anderer Darstellungssoftware kam es teilweise dazu, dass die Beratungsnehmenden sogar umständlich neue Software installieren oder das Betriebssystem updaten mussten, um auf die Lerninhalte zugreifen zu können. Die Erreichbarkeit der Lerninhalte und die Kommunikation wurden dadurch erschwert oder sogar verhindert.

Ebenfalls ist bei der technischen Umsetzung zu beachten, dass mögliche Alternativen zu Chatprogrammen, zum Internet-Telefonie-Anbieter oder zur Darstellungssoftware auf die Nutzerfreundlichkeit und den Datenschutz geprüft werden müssen. Denn auch der Datenschutz kann eine Herausforderung für Schreibberatungen darstellen.

### 5.2.2 Datenschutz

Datenschutz ist bei allen digitalen Lehr-Lern-Angeboten ein relevantes Thema. Muss beispielsweise auf ein anderes Tool ausgewichen werden, ist zu gewährleisten, dass dieses Ersatztool datenschutzrechtlich abgesichert ist. Da in der Schreibberatung mit verschiedenen Texten gearbeitet wird (Schreibprodukte der Beratungsnehmenden, Handouts zu Schreibthemen), muss vor allem geklärt sein, ob und ggf. wo hochgelade-ne oder freigegebene Texte gespeichert werden und wie diese datenrechtlich geschützt sind. Im besten Fall laden die Kommunikanten ihre Dateien nicht hoch, sondern ma-chen diese durch Bildschirm-Teilen für das Gegenüber sichtbar (auch hier könnte das Gegenüber den Bildschirm noch mit einer Software abfilmen).

Für eine Online-Schreibberatung ist des Weiteren zu berücksichtigen, dass mitunter besonders individuell-sensible Inhalte im Beratungskontext thematisiert werden (Be-ziehungsprobleme, familiäre Probleme, individuelle Ängste). Es muss daher sicherge-stellt sein, dass die Persönlichkeitsrechte des Beratungsnehmenden, die im digitalen Kontext ebenfalls unter den Datenschutz fallen, geschützt sind. Zum Beispiel darf es nicht möglich sein, dass der nächste Beratungsnehmer oder die nächste Beratungs-nehmerin während einer laufenden Beratung schon den digitalen Meeting-Raum betre-ten kann.

Aus demselben Grund ist das Abfilmen von Beratungen datenschutzrechtlich bedenk-lich. Der Beratende kann das Videomaterial zwar zur Supervision nutzen (Dreyfürst et al., 2014), und der Beratungsnehmende kann eine Aufnahme zur Erinnerung an das Gespräch aufzeichnen. Doch beides muss datenschutzrechtlich abgesichert und ggf. vor der Beratung schriftlich mit den Beratungsparteien festgehalten sein, um einen Missbrauch zu verhindern.

Bei einem Videokurs muss außerdem beachtet werden, dass den Nutzenden transpa-rent gemacht wird, inwieweit im Rahmen von Learning Analytics oder einer Evaluation die Anzahl der Klicks, Verweildauer bei Videos und Screencasts sowie Downloads ver-folgt werden. Hier müssen Datenschutzbestimmung und Datennutzungen transparent gemacht werden.

### 5.2.3 Hoher anfänglicher Vorbereitungsaufwand

Beim Einsatz digitaler Medien in der Schreibberatung beginnt der Vorbereitungsaufwand schon in der Konzeption. Die Kernfrage lautet: (Wie) kann ich eine Vor-Ort-Präsenzberatung ins Digitale übertragen? Bei der Auswahl der Tools muss die Vorerfahrung von Beratungsnehmenden und Beratenden berücksichtigt werden. Videokonferenztools wie Adobe Connect®, Jitsi oder BigBlueButton sind keine intuitiven Tools. Es braucht vonseiten der Beratenden Einarbeitung sowie die Erstellung einer Einführung für die Beratungsnehmenden, um einen reibungslosen Umgang damit zu garantieren. Hierbei sollte ebenso die Gewöhnung an spezielle Bedienoberflächen berücksichtigt werden. Eine nötige Vorüberlegung wäre, ob ein Wechsel auf ein unbekannteres, aber möglicherweise effizienteres Tool den Mehraufwand lohnt.

Danach muss geklärt werden, wie die Schreibberatung im digitalen Setting aussehen soll. Wird der Fokus auf einen textbasierten Chat oder Videochat gelegt oder soll direkt die kollaborative Fläche in den Vordergrund rücken? Mit welchen Elementen des digitalen Raums kann das Gespräch wie gesteuert werden? Wie kann eine Evaluation implementiert werden? Diese Entscheidungen müssen mit dem Beratungsverständnis und dem Beratungsziel abgeglichen und möglicherweise „digitale Kompromisse“ gefunden werden, wenn sich die Gesprächssteuerung nicht so umsetzen lässt, wie es in der Präsenzlehre nötig bzw. möglich wäre. Dementsprechend müssen die virtuellen Räume ausgewählt, eingerichtet und getestet und für die Studierenden entsprechende einführende Informationen erstellt werden. Das erfordert – zumindest am Anfang – mehr Zeit als die Vorbereitung traditioneller Präsenzangebote.

Die Konzeption einer Online-Schreibberatung auf Basis eines Videokurses umfasst weiteren Vorbereitungsaufwand. Wie können die Phasen eines Beratungsgespräches über die Tools einer Lernplattform umgesetzt werden? Der Videokurs sollte möglichst nutzerfreundlich und selbsterklärend konzipiert sein, damit die Beratungsnehmenden sich ohne vorherige persönliche Einweisung durch Beratende darin zurechtfinden. Wenn ein Videokurs nicht derart nutzerfreundlich angelegt werden kann, wird es erforderlich, eine Anleitung zu verfassen oder die Nutzenden vorab persönlich in die Nutzung einzuweisen.

Neben diesen konzeptionellen Fragen muss gerade im Videokurs die Erstellung der Beratungsmaterialien (Teaser- und Inhaltsvideos, Schreibaufgaben, weiterführende Handouts etc.) in der Vorbereitung berücksichtigt werden. Dabei reicht es nicht, existierende Beratungshandouts aus der Präsenzlehre zu übernehmen, sondern diese müssen derart überarbeitet werden, dass sie ohne zusätzliche Erläuterungen verständlich sind. Insgesamt ist der Konzeptionsaufwand bei einem Videokurs um ein Vielfaches höher, da neben der Konzeption noch Materialien aufbereitet und erstellt werden müs-

sen. Dazu muss gut abgeschätzt werden, ob sich dieser Mehraufwand lohnt und was damit langfristig kompensiert werden kann.

Der leitende Satz in der konzeptionellen oder inhaltlichen Vorbereitung sollte sein, möglichst einfache Konzepte und Angebote zu erstellen. Denn die Inanspruchnahme der Beratung ist für Studierende bereits eine große Hürde, und in der Online-Beratung kommt eine technische Hürde hinzu. Einfachheit in der technischen Bedienung zu erreichen, macht die Vorbereitung umso aufwendiger.

#### 5.2.4 Veränderte Kommunikation

Bei Online-Schreibberatungen fällt ein anderes Kommunikationsverhalten im digitalen Umfeld auf: Es ist bedingt durch die Reduktion von Körpersprache und Details der Gestik und Mimik, längere Sprechpausen und durch die fehlende Möglichkeit, gleichzeitig (bzw. sich überlappend) und verständlich zu sprechen. Damit kann der digitale Austausch für den Erstkontakt ungeeignet sein, wenn schwierige Themen (z. B. Plagiatsvorwurf, psychische Krise) Gegenstand des Gesprächs sind. Je nach Typ der bzw. des Ratsuchenden kann das digitale Medium zur Niedrigschwelligkeit des Beratungsangebots beitragen, wenn Ratsuchende es als es Distanz schaffend wahrnehmen und eine solche Distanz als positiv wahrnehmen. Für diese Lesart spricht, dass sich der bzw. die Ratsuchende dem Gespräch mit einem Knopfdruck entziehen kann, ohne einen Raum physisch verlassen zu müssen.

Im Videokurs liegt eine gänzlich andere Art der Kommunikation als in den Settings 1 und 2 vor. Hier gestaltet sich die Unterstützung der Studierenden asynchron mit digitalen Inhalten zu vorweggenommenen häufig gestellten Fragen. Sie begegnen der Beraterin zunächst asynchron visuell und auditiv in Videos oder nur auditiv in Screencasts. Auch das verändert das Verhalten, da Studierende keine Fragen mehr stellen, die bereits vor der Beratung im Videokurs beantwortet werden. Dass die Beratungsnehmenden zunächst nicht synchron auf die Beraterin treffen, macht eine mögliche spätere direkte Kommunikation niedrigschwelliger. Trauen sich einige Beratungsnehmende sonst nicht in die Schreibberatung, weil sie nicht zugeben möchten, dass sie grundlegende Aspekte des wissenschaftlichen Schreibens nicht verstanden haben, können sie diese Unsicherheiten im Vorhinein klären und mit individuellen Fragen, welche sie nicht mehr als Anfängerinnen bzw. Anfänger des wissenschaftlichen Schreibens charakterisieren, selbstbewusster in eine Schreibberatung gehen. Dies fördert die Kommunikationsmotivation und fokussiert das Kommunikationsziel.

Eine Herausforderung stellt die Online-Schreibberatung auch für die Studierenden dar, die Online-Beratung aus Angst vor dem Umgang mit der Technik ablehnen. Teilweise schätzen diese Studierenden ihre eigene Medienkompetenz als sehr gering ein, und der

Schluss liegt nahe, dass sie die Online-Beratung aus diesem Grund ablehnen. Daher kann eine Online-Schreibberatung dauerhaft nicht als ausschließliches Angebot, sondern nur als Ergänzung dienen.

Zu betonen ist an dieser Stelle aber, dass alle oben genannten Probleme in den drei Beratungssettings nur einen kleinen Teil der Beratungsnehmenden bzw. des Beratenden-Kollegiums und nicht die Mehrheit betreffen. Daher überwiegen die genannten Chancen die Herausforderungen (siehe Abbildung 4) in diesen Settings. Das Fazit gibt einen Ausblick auf zukünftige Online-Schreibberatungsangebote.

## 6 Fazit

Der hohe (Vorbereitungs-)Aufwand bei a) der Konzipierung und Erstellung der digitalen Beratungsszenarien bzw. -materialien, b) der Vorbereitung der Beratungsnehmenden, c) der Verbesserung der Technik sowie d) der Gewährleistung des Datenschutzes wird nach den geschilderten Erfahrungen in allen drei Settings durch den großen Gewinn für Studium, Lehre und die Hochschulen insgesamt gerechtfertigt. Dazu zählt vor allem die hochschulpolitisch geforderte Öffnung der Hochschulen durch einen flexiblen, orts- und zeitunabhängigen Zugang zu Studien- und Beratungsinhalten, der eine individuelle Förderung der Studierenden ermöglicht und so einer stark wachsenden heterogenen Studierendenschaft begegnet. Dadurch haben mehr Studierende die Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen.

Hierbei unterstützt vor allem die digitale und mittels Texten fokussierte Kommunikation. Eine Online-Schreibberatung fördert so fachübergreifende Text- und Schreibkompetenzen und zusätzlich Medienkompetenzen, welche die Studierenden befähigen, qualitativ bessere Haus- und Abschlussarbeiten zu schreiben und ihr Studium erfolgreich zu beenden. Daher kann digitale Schreibberatung zu einer Verringerung von Studienabbrecherquoten beitragen.

Nichtsdestotrotz zeigen die Rückmeldungen einiger weniger Studierender aus den Blended-Learning-Kursen und Online-Beratungen, dass eine vollständige und alternativlose Ersetzung von Präsenzangeboten durch Online-Angebote dazu führen würde, dass sich ein Teil der Studierenden aus der Hochschul- bzw. Kursgemeinschaft ausgeschlossen fühlten.

Entsprechende Vorbehalte gegenüber Online-Beratung und dem Einsatz digitaler Medien werden vereinzelt auch im Kollegium der Schreibberatenden geäußert – auch noch während der Pandemie. Die wesentlichen Aufgaben bei der Einführung solcher Szenarien bestehen also darin erstens aufzuzeigen, dass die Nutzung digitaler Kommu-

nikationstools und digitaler Lernmedien in der Schreibberatung und Schreibdidaktik keinem Selbstzweck dient sowie zweitens, gemeinsam auszuloten, an welchen Stellen sie Vorteile bringen und für welche Schreib-, Lehr-Lern- und Beratungsanlässe digitale Schreibberatung und Schreibseminare ungeeignet sind. Diese Differenzierung wird aber erst möglich, wenn Lehrende, Beratende und Studierende – auch über die Zeit der Pandemie hinaus – digitale Schreibkonzepte und -beratungen weiterhin erproben, reflektieren und weiterentwickeln.

Die Frage, ob die vorgestellten Settings in den Pandemie-Semestern bzw. vor dem Hintergrund der umfangreichen Erfahrungen mit Online-Lehre und -Beratungen, die in dieser Zeit gemacht wurden, anders verlaufen wären oder andere Ergebnisse erbracht hätten, wird dabei perspektivisch zu überprüfen sein. Für den Moment wird davon ausgegangen, dass die in den Settings gemachten Erfahrungen für die aktuelle Situation gerade insofern weiterführend und hilfreich sein können, als sie nicht ad hoc umgesetzt werden mussten, sondern auf durchdachten Konzepten beruhen.

## 7 Literaturverzeichnis

Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. (2015). *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien* (4. Aufl.). Bielefeld: WBV.

Bräuer, G. (2016). *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende* (2. Aufl.). Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Bräuer, G. (2014). Grundprinzipien der Schreibberatung. Eine pragmatische Sicht auf die Schreibprozesstheorie. In S. Dreyfürst & N. Sennewald (Hrsg.), *Schreiben: Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung* (S. 257-282). Opladen: Barbara Budrich.

Bremerich-Vos, A. & Weirich, S. (2016). Ergebnisse zur Lese-/Schreibaufgabe. In A. Bremerich-Vos & D. Scholten-Akoun (Hrsg.), *Schriftsprachliche Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in der Studieneingangsphase* (S. 165-189). Baltmannsweiler: Schneider.

Brunner, A. (2009). Theoretische Grundlagen der Online-Beratung. In G. Hinterberger & S. Kühne (Hrsg.), *Handbuch Online-Beratung. Psychosoziale Beratung im Internet* (S. 27-56). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. https://doi.org/10.13109/9783666401541

Dreyfürst, S., Dieter, S. & Fassing, D. (2014). Online-Schreibberatung. Ein neues Feld für das (Peer)Tutoring. In S. Dreyfürst & N. Sennewald (Hrsg.), *Schreiben: Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung* (S. 321-335). Opladen: Barbara Budrich.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2014). *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben* (4. Aufl.). Paderborn: Ferdinand Schöningh, UTB.

Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2007). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf.* Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

Heinemann, F. (2018). *Effiziente Kommunikation mit der Online-Sprechstunde*. Verfügbar unter: https://blog.e-learning.tu-darmstadt.de/2018/02/12/effiziente-kommunikation-mit-der-online-sprechstunde/

Hinterberger, G. & Kühne, S. (2009). Vorwort. In G. Hinterberger & S. Kühne (Hrsg.), *Handbuch Online-Beratung. Psychosoziale Beratung im Internet* (S. 7-9). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. https://doi.org/10.13109/9783666401541

Hoksch, D., Holste, A., Kaib, A., Pohle, S. & Stratmann, A. (2020). Zur Vermittlung digitaler Schreibprozesse. Ein Werkstatt- und Forschungsgespräch der SIG Digitalisierung. *Journal für Schreibwissenschaft, 20,* 43-50.

Holste, A. & Hoksch, D. (2020). Visuelle Deixis in Online-Schreibberatungen – Methodische Implikationen für Online-Beratungen. *e-beratungsjournal, 16* (2), 24-41. Verfügbar unter https://www.e-beratungsjournal.net/wp-content/uploads/2020/08/Holste_Hoksch.pdf

Holste, A. (i. E.). Interfachlichkeit & Multimodalität im Beruf. Online-Vermittlung von interfachlich-multimodaler Schreibkompetenz. *Sprache im Beruf, (2)*.

Holste, A. (2020). Technische Redaktionen als Mittler in multimodaler interfachlicher Kommunikation. Warum Technische Redakteure mithilfe von Bildern und Sprache kommunizieren. In F. Heidrich & K. Schubert (Hrsg.), *Fachkommunikation – gelenkt, geregelt, optimiert* (Band 1, S. 69-87). Hildesheim: Universitätsverlag. https://doi.org/10.18442/087

Holste, A. & Gebhardt, T. (2020). TextING – Ein Best-Practice-Beispiel für beruflich- und wissenschaftlich-kooperatives Schreiben in den Ingenieurwissenschaften. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 25* (1), 343–363. Verfügbar unter: https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/1083

Holste, A., Gebhardt, T., Schmidt, F. & Spielberg, E. (2020). Bachelorarbeiten von Ingenieur*innen mit Blended-Learning vorbereiten. Schreibdidaktische Methoden in Seminaren des BMBF-Projekts TextING. *Journal der Schreibberatung (19),* 22–32. https://doi.org/10.3278/JOS2001W

Knopp, M. & Schindler, K. (2019). Kooperative Textproduktion in sozialen Medien: medientheoretische Überlegungen und schreibdidaktische Arrangements. In M. Beißwenger & M. Knopp (Hrsg.), *Soziale Medien in Schule und Hochschule: Linguistische, sprach- und mediendidaktische Perspektiven. Forum Angewandte Linguistik* (Band 63, S. 215-243). Frankfurt a. M.: Peter Lang. https://doi.org/10.3726/b15706

Mashkovskaya, A. & Baur, R. (2016). Ergebnisse und Diskussion der C-Tests. In A. Bremerich-Vos & D. Scholten-Akoun (Hrsg.), *Schriftsprachliche Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in der Studieneingangsphase* (S. 190-232). Baltmannsweiler: Schneider.

Pohle, S., Stratmann, A. & Holste, A. (2019, Oktober). *Settings digitaler Schreibberatung*. Posterpräsentation mit Audioguide bei der HFDcon 3: Safety first? Datensicherheit und innovative Lehre zusammendenken, Bonn. Verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/hfdcon/community-gallery-walk

Reindl, R. (2018). Zum Stand der Onlineberatung in Zeiten der Digitalisierung. *e-beratungsjournal, 14* (1), 16–26.

Schlippe, A. von & Schweitzer, J. (2007). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratungen I. Das Grundlagenwissen.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schwing, R. & Fryszer, A. (2009). *Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Spexard, A. (2016). Flexibilisierung des Studiums im Spannungsfeld zwischen institutioneller Persistenz und Öffnungsbedarfen. In A. Wolter, U. Banscherus & C. Kamm (Hrsg.), *Zielgruppen lebenslangen Lernens an Hochschulen* (Band 1, S. 269-278). Münster und New York: Waxmann.

Spielmann, D. (2017). *E-Portfolio in der Schreibberatungsausbildung. Cognitive Apprenticeship und reflexive Praxis. Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft* (Band 2). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag Wbv.

Vassiliou, A. & Szasz, S. (2016). *Online-Sprechstunde mit Adobe Connect.* Verfügbar unter: https://wikis.fu-berlin.de/display/eteaching/Online-Sprechstunde+mit+Adobe+Connect

Vey, M. (2016). *Online-Beratung im Gruppenchat für Jugendliche und junge Erwachsene.* Frankfurt: Peter Lang.

## 8 Autorinnen und Autoren

**Dr. phil. Stefanie Pohle**
E-Mail: s.pohle@uni-bonn.de

Stefanie Pohle arbeitet als Referentin bei der Max Weber Stiftung in der Funktion als Communication Officer in einem europäischen Forschungsinfrastrukturprojekt (Bereich Open Science) und freiberuflich als Schreibtrainerin und -beraterin (zertifiziert von der PH Freiburg). Davor war sie Lehrende für Angewandte Englische Sprachwissenschaft an der Universität Bonn (2013-2020) und im Informations- und Bildungsmanagement einer internationalen Sportorganisation (2003-2013) tätig.

**Angelina Stratmann M.A.**
E-Mail: angelina.stratmann@hs-gesundheit.de

Angelina Stratmann M.A. ist seit 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Gesundheit Bochum (hsg) im Bereich Schreibberatung tätig. Seit 2019 ist sie für die Konzipierung und Durchführung des zentralen Schreibberatungsangebots im Institut für Bildung im Gesundheitswesen an der hsg verantwortlich.

**Dr. phil. Alexander Holste**
E-Mail: alexander.holste@uni-due.de

Alexander Holste berät, lehrt und forscht seit 2009 zu technisch-beruflichem und zum wissenschaftlichen Schreiben (Universität Duisburg-Essen). Aktuell betreut er das Modul „Wissenskommunikation im Netz“ (Learning Lab/Prof. Kerres) und geht einem Habilitationsvorhaben zu „Automatisierter Wissenskommunikation“ (Arbeitstitel) nach.“